

## Erster Tätigkeitsbericht des Mobilen Spielangebots „Ludomobil“

### 1. Das Ludomobil: Stand der Arbeit

#### Das Programmangebot des Ludomobils

##### Übersicht

Die bisherigen Angebote des Mobilen Spielangebots fanden seit Februar 2020 statt, mit einer dem Lockdown geschuldeten Unterbrechung von März bis Ende Juni 2020. Im wöchentlichen Rhythmus wurden von Dienstag bis Freitag zunächst vier feste Standorte angefahren:

- Dienstag: Schaffhausenstraße / Hinterhof GWG 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
- Mittwoch: Hechinger Straße / Passarelle / Neue Nachbarn 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
- Donnerstag: Erstaufnahmeeinrichtung am Landratsrat 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
- Freitag: Sindelfinger Straße / Bolzplatz am Weilersbach (Anschlussunterkunft) 15.00 Uhr – 18.00 Uhr.

Als in der Erstaufnahmeeinrichtung die Anzahl der Kinder aufgrund der coronabedingten Veränderungen von 30 auf drei sank, wurde dieser Standort wechselweise durch den Skaterplatz in der Weststadt und den Volksgarten in Form von offenen Angeboten ersetzt.

Durchschnittlich nahmen bisher regelmäßig je nach Standort 13 bis 30 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren teil, vereinzelt auch jüngere. Insgesamt nutzten im Jahr 2020 bis Ende November rund 600 Kinder das Angebot, wie sich den Teilnahmelisten entnehmen lässt.

##### Die Arbeit während des Corona-Lockdowns

Der harte Lockdown und die damit verbundene Schließung offener Kinder- und Jugendangebote zwischen März und Juni 2020 führte zu einer alternativen Beziehungspflege und Beschäftigung der Kinder. Es wurden für die Kinder hergestellte Seifen verteilt. Zudem bekamen die Kinder regelmäßig Bastelmaterial, Bastelanleitungen, Legepuzzle und hier und da ein Kummermonster, wenn sie besonders belastet zu sein schienen. Die kontaktlose Ausgabe dieser Materialien erfolgte überwiegend an den o.g. vier Standorten. Dies hat nicht nur das Fortführen, sondern auch die Bestärkung der jeweiligen Beziehungen zu den Kindern und Kontakten zu deren Eltern gefördert.



Die kontaktlose Ausgabe dieser Materialien erfolgte überwiegend an den o.g. vier Standorten. Dies hat nicht nur das Fortführen, sondern auch die Bestärkung der jeweiligen Beziehungen zu den Kindern und Kontakten zu deren Eltern gefördert.

Der weiche Lockdown seit November 2020 ermöglicht weiterhin die geschlossenen Veranstaltungen des Ludomobils mit einer begrenzten Zahl an Teilnehmenden sowie weiter verschärften Hygienebestimmungen. Darüber hinaus wurde für die Familien, Anwohnenden und Kinder der Weststadt eine Schnitzeljagd konzipiert, die eine sozialraumorientierte Ablenkung von erneuten Sorgen und Herausforderungen bewirken und zur gesunden Bewegung animieren sollte

##### Weitere Angebote

Im Rahmen des Sommerferienprogramms wurde ein Bewegungsangebot in Form der Rallye angeboten, das zugehörige Bastelangebot musste aufgrund der Hygienemaßnahmen gestrichen werden. Darüber hinaus war ein Bastelangebot im Rahmen des Kinderfests Derendingen geplant, welches schließlich abgesagt wurde. Dasselbe betrifft das Angebot im Rahmen des Tübinger Familientags. In den Herbstferien fand ein Bastelangebot unter besonderen Hygienebestimmungen

und mit verschiedenen Stationen für acht Kinder statt. Weitere Partizipationsprojekte je nach Standort und themenbezogene Projektangebote im Rahmen von Festen und in Kooperation mit freien Trägern sollen perspektivisch, wenn möglich, stattfinden.

### **1.1. Die regelmäßigen Standorte des Ludomobils**

Die Standorte wurden nach dem obersten Kriterium der Bedarfsorientierung ausgewählt. Gemäß der dem Gemeinderat im Mai 2019 vorgestellten Konzeption (siehe Vorlage 551a/2018) werden die Angebote in „infrastrukturell weniger erschlossenen Stadtteilen und isolierten Wohnanlagen“ angeboten und leisten an diesen intensive offene Kinder(sozial)arbeit.

#### **Schaffhausenstraße**

Die Standortwahl erfolgte nach dem Austausch mit dem Sozialberater der GWG, der den Bedarf an Angeboten für die dort lebenden Kinder formulierte. Es handelt sich hierbei um eine unterprivilegierte und konfliktreiche Wohngegend. Was die vielen anwohnenden Kinder angeht, sind vordergründig einerseits die Konflikte zwischen verschiedenen Nationalitäten und Glaubensrichtungen prägend, es spiegeln sich Gruppen wieder, in denen Erwachsene offenbar im Konflikt zueinander stehen. Andererseits kommen die generell beengten Wohnverhältnisse hinzu, die nicht nur eine Unzufriedenheit bei den Eltern verursachen, sondern schlichtweg der Entwicklung der Kinder im Wege stehen. Es finden sich kaum Flächen, an denen ungehindert und ohne bereits bestehende Konflikte zu schärfen gespielt oder Sport getrieben werden kann.



Die räumliche Beschränkung macht die Arbeit an diesem Standort im Innenhof nicht leichter, aber umso wichtiger. Es ist sehr erfreulich, dass das Angebot schnell Anklang aufgrund offensichtlicher Notwendigkeit bei den Anwohnenden gefunden hat, und das Ludomobil zwischen den Garagen geparkt und dort gespielt und gebastelt werden darf. Somit konnte sich das Angebot als solches in der Anwohnerschaft etablieren.

Für den Winter wurde aufgrund fehlender Beleuchtung in Kooperation mit der kit-Jugendhilfe ein alternatives Angebot im Brückenhaus konzipiert, das eventuell um ein Bewegungsangebot in der Werkhalle der Stadtwerke erweitert werden könnte.

#### **Anschlussunterkünfte**

In Kooperation mit der Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete wurden Anschlussunterkünfte ausgewählt, an denen viele Kinder im Grundschulalter unter infrastrukturell ungünstigen Bedingungen wohnen. Der Standort an den sozialen Wohnprojekten Passarelle und Neue Nachbarn wurde ebenso wie die Sindelfinger Straße aufgrund ebendieser Kriterien ins Programm des Ludomobils aufgenommen.

### **Anschlussunterkunft in der Hechinger Straße/Passerelle und Neue Nachbarn**

Seitens des Kooperationspartners Passerelle wurde hier die Anzahl der anwohnenden Kinder auf insgesamt 60 geschätzt. Hiervon nimmt inzwischen etwa die Hälfte regulär an den Angeboten des Ludomobils auf einem Teil des Schotter-/Parkplatzes im Alter von drei bis zwölf Jahren teil.

Besonders erfreulich ist es, dass das Ludomobil mit seinem Angebot mit dem aufkommenden guten Wetter im Frühjahr/Sommer und insbesondere mit den Bastelangeboten Mädchen erreichen konnte. Diese erfreuten sich auch besonders an den ausgeteilten Bastel- und Spielmaterialien während des Lockdowns.

### **Anschlussunterkunft in der Sindelfinger Straße**

Die Kinder, die hier wohnen waren zu Beginn maßgeblich in zweierlei Gruppen aufgeteilt: Kinder von syrischen Geflüchteten und Kinder von eritreischen Geflüchteten. Der Bolzplatz hinter der Unterkunft blieb recht ungenutzt, zumal er auch wenig Attraktion zu bieten hat (siehe Zukunftsplan Weststadt 2019). Der Zugang zu den Kindern war niederschwellig, da aufgrund der ehemaligen Tätigkeit der Hauptamtlichen an der Aischbachschule bereits im Vorfeld Kontakte zu den Kindern und ihren Familien bestanden. So war es auch in kurzer Zeit möglich, das gegenseitige Misstrauen der beiden Gruppen aufzubrechen und hin zu einem gemeinsamen Spiel zu führen.

Um bestehenden Sprachbarrieren entgegenzuwirken, bieten die Bewegungs- und Spielangebote des Ludomobils vielerlei Gelegenheiten und Möglichkeiten. Die Kinder nehmen aktiv an der Ausgestaltung sowohl der Bewegungs- als auch der Bastelangebote teil und nennen ihre Wünsche und Ideen für die kommende Woche. Hier wurde schnell, aufgrund vorgelegter Einverständniserklärungen für das Fotografieren der Kinder, die Kamera ein beliebtes Werkzeug. Die sehenswerten Ergebnisse zahlreicher Foto-Touren von Kindern sollen im Rahmen einer Ausstellung in Kooperation mit der Stadtteilsozialarbeiterin der Weststadt veröffentlicht werden, sobald dies hinsichtlich der Hygiene-Maßnahmen möglich sein wird.

Es ist erfreulich, dass inzwischen nicht nur etwa 20 Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren aus der Anschlussunterkunft an den Angeboten teilnehmen, sondern nun auch vereinzelt Kinder aus der Nachbarschaft dazukommen.

Im Winter wird der Standort weiterhin angefahren und das Zeitfenster entsprechend des Tageslichts angepasst.

### **Skateplatz im Aischbach und Volksgarten**

Als die Erstaufnahme coronabedingt als Standort wegfiel, fanden hier in Anlehnung an die kulturpädagogischen Angebote des Vorgänger-Spielmobils (die Mobile Spielplatzbetreuung) angeleitete Bastelangebote oder das Fahren auf verschiedenen Kinderfahrzeugen statt. Ziel war es - neben der Bewegungsförderung sowie der Förderung von fein- oder grobmotorischen Fähigkeiten - Kinder aus weiteren Milieus und angrenzenden Quartieren mit den bestehenden Standorten bekannt zu machen. Dies wurde durch den erneuten Lockdown im November bzw. die Beschränkungen der Teilnehmenden jedoch unterwandert. Dennoch stießen die Angebote auf breites Interesse am Ludomobil mit seinem neuen Konzept, zumal viele Eltern das Spielmobil von früher kannten.

## **1.2. Ansätze und Methoden des Ludomobils**

Die Konzeption des Mobilien Spielangebots hat eine sozialpädagogische Ausrichtung. Die Ansätze zur Umsetzung dieser werden in den Bereichen Sozialraumorientierung, Partizipation, Integration, Geschlechtersensibilität umgesetzt sowie um weitere Pfeiler, wie die Lebensweltorientierung, transkulturelle Bildungsarbeit sowie die klassische Spielpädagogik ergänzt.

Es finden – bis auf die Lockdown-Unterbrechung – stets altersspezifische und an die jeweilige Witterung angepasste Angebote, sowohl im Bereich der Bewegungsförderung in Form von Spielen und Sport, als auch Bastelangebote statt, die von den Kindern eigenverantwortlich und selbstbestimmt genutzt werden können.

Die Methoden, die in den verschiedenen Bereichen Anwendung finden, reichen von der Kunst-, Kultur- über die Zirkus- und Erlebnis- bis hin zur Umweltpädagogik. Angedachte Programme aus dem Bereich der Ernährungspädagogik können aufgrund der derzeit vorherrschenden Hygienebestimmungen noch nicht durchgeführt werden. Im Vordergrund der im und durch das Spiel angeregten Bildungsprozesse steht standortübergreifend die Vermittlung des hier genannten Rahmens. Damit sollten – um destruktiven Verhalten oder depressiven Zuständen entgegen zu wirken – Sozial- sowie Handlungskompetenzen erworben werden. Auch kommunikative Fähigkeiten, die die Grundlage dieser Kompetenzen bilden, sollten an vorderster Stelle gefördert werden.



**Basteln:** Im Vordergrund steht die aktive Begleitung der Kinder, damit sie Bekanntheit und Erfahrung mit den jeweiligen Möglichkeiten erlangen, die schließlich zu einer eigenmächtigen Ausübung bzw. Verwendung führen. So wurden sie bspw. an die verschiedenen Materialien herangeführt, während die maßgeblichen Ideen und Impulse zur Ausgestaltung von den Kindern kamen. Das Repertoire reichte von einfachen Materialien, die ohne viel Aufwand mittels von Upcycling in Abwesenheit des Ludomobils nachgeahmt werden können bis hin zu aufwendigen und wertvollen Materialien, um auch ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen. Die Kinder lernten Beschaffenheiten, Benennung und Verwendungsmöglichkeiten verschiedenster Bastelmaterialien und schulten ganz nebenbei ihre feinmotorischen Fähigkeiten.

**Spiel & Sport:** Hier stehen die Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen sowie gegenseitiger Respekt neben der schlichten Freude an Bewegung im Vordergrund. Je nach standortspezifischen Gruppenfaktoren wie auch dem Interesse der Kinder und den jeweiligen Standortmöglichkeiten variieren die Angebote in diesem Bereich. Sie reichen von verschiedenen Wurf- oder Schlagspielen, klassischen Sportarten über gezielte Kooperationsspiele bis hin zu den Fahrgeräten. Letztere fördern nicht nur die motorischen Fähigkeiten der Kinder, sondern stellen – wie im Grunde alle Spiele – Gelegenheiten zur Durchführung von Aushandlungsprozessen dar. Die Kinder haben auch hier allmählich das Inventar kennengelernt und äußern selbsttätig ihre Wünsche für das nächste Angebot. Darüber hinaus wurden Wünsche der Kinder nicht zuletzt auch bei der Bedarfserhebung festgestellt und dementsprechende Ergänzungen im Inventar vorgenommen.

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1 Personalausstattung**

Das Ludomobil verfügt über eine hauptamtliche Stelle mit 0,65 AK, die zum 16. September 2019 mit einer Sozialpädagogin besetzt wurde. Unterstützt wurde die Hauptamtliche durch einen Bundesfreiwilligendienstleistenden ab dem 1. November 2019 bis zum 31. Oktober 2020.

### **2.2 Räumliche Bedingungen und Sachausstattung**

Für das Angebot wird ein Fahrzeug mit Elektromotor (StreetScooter) genutzt, das als Spielmobil dient und mit den Materialien und Geräten, die für die konkreten Angebote benötigt werden, ausgestattet wird. Von außen wurde es mit dem eigens dafür designten Logo beklebt.

Das Büro mit der Möglichkeit kleine Besprechungen oder Beratungen durchzuführen wurde im Gebäude Schleifmühlweg 71 eingerichtet in direkter Nachbarschaft bzw. integriert in die Räume des Jugendtreffs Schleif. Ein Lagerraum wird vom Ludomobil mitgenutzt, sowohl als Lager als auch als Vorbereitungsmöglichkeit für kleinere Werkangebote.

### **2.3 Kooperation und Vernetzung**

Kooperation und Vernetzung sind wichtige strukturelle Bestandteile des Ludomobils. Enge Vernetzungen gibt es mit den städtischen Jugendeinrichtungen, der Stadtteilsozialarbeiterin in der Weststadt und der Fachabteilung Hilfen für Geflüchtete. Weitere Kooperationen bestehen mit dem Bündnis für Familie Tübingen, dem Netzwerk West, dem Diakonischen Werk Tübingen und der Grundschule im Aischbach, sowie den Sozialdienstmitarbeitenden an den Standorten Passarelle, Schaffhausenstraße/GWG und der Erstaufnahmeunterkunft am Landratsamt.

Ein überregionaler fachlicher Austausch findet über die Bundes- und die Landesarbeitsgemeinschaft Spielmobile e.V. statt, die auch Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung bieten.

## **3. Aktuelle Themen und Bedarfe**

Wie aus dem Bericht zu entnehmen ist, sind die Anforderungen an das Ludomobil sehr vielfältig. Die Herausforderung besteht darin, die Angebote dementsprechend umfangreich, bedarfsorientiert und niederschwellig zu gestalten.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit dem Bundesfreiwilligen sehr erfolgreich war und für die Arbeit des Ludomobils einen gewissen Rahmen ermöglicht. Es hat sich auch gezeigt, dass die geschlechterparitätische Besetzung von Vorteil ist, um unterschiedlichen Bedürfnissen besser gerecht werden zu können. Auch die coronabedingten Hygieneanforderungen und sehr zeitaufwendigen Reinigungsvorschriften sind für die pädagogische Fachkraft allein nur schwer umzusetzen.

Leider konnte die Bundesfreiwilligenstelle ab dem 1. November 2020 nicht wiederbesetzt werden und ist daher noch vakant. Übergangsweise unterstützt der ehemalige Bundesfreiwillige die pädagogische Mitarbeiterin wöchentlich bei einem Nachmittagsangebot.

## **4. Ausblick**

Am Standort Passarelle sind weitere geschlechtersensible Angebote geplant, so soll das v.a. bei den Jungen aufkommende Interesse an Ernährung im Frühjahr durch ein Projektangebot geför-

dert werden. Auch sollen hierzu die Standortbedingungen genutzt und bestenfalls mit dem Frühjahr 2021 die gemeinsame Anlegung eines kleinen Gemüsegartens angelegt werden, der den Kindern zur eigenverantwortlichen Pflege überlassen wird.

Bei dem Angebot in der Schaffhausenstraße wäre die Erweiterung des Angebots um Kinder aus anderen Häusern der Schaffhausenstraße, die noch zu jungen Kinder aus der Werkstraße und Kinder aus dem Güterbahnhofareal wünschenswert. Hierbei könnte die Kooperation mit der kit-Jugendhilfe weiter ausgebaut werden.

Denkbar wäre auch die Erschließung weiterer Standorte mit entsprechendem Bedarf, wie z.B. dem Horemer und dem Breiten Weg, wobei dies derzeit durch die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen begrenzt ist. Auch die Verankerung des Ludomobils im Gemeinwesen in den verschiedenen Tübinger Stadtteilen bietet noch einiges an Potenzial.

Martha Mazanek

Weitere Informationen unter [www.ludomobil.de](http://www.ludomobil.de)